Seit 2002 geplant treffe ich am Samstag, 20.09. in Hamburg ein. Vortrag und Gespräch zum Thema „**Arbeit an der Sozialen Plastik**“ in der Freien Kunstschule Hamburg haben meine Reise von Sonntag auf Samstag vorverlegt. Zur Begrüssung gibt Thomas Meyer den Zwischenstand der Sammlung mit 33.333 Unterschriften an. Ca. 50 Menschen folgen den Gedanken und Visionen von Johannes Stüttgen, dem Meister-Schüler von Joseph Beuys.

Samstag und Sonntag werden dafür verwendet, der Verwandschaft seit 10 Jahren mal wieder zu begegnen. Die vergangene Zeit ohne persönlichen Kontakt wird reflektiert und die Gegenwart mischt sich dabei mit den Vorbereitungen für die Sammlung unauffällig dazwischen. Kritisch wird begutachtet, ob die improvisierte Konstruktion mit den Sandwich-Tafeln im DIN A 4-Format, worauf das Logo der Sammelaktion als Blickfang prangt, für Rücken und Brust richtig sitzt. Wohlmeinend werden von der einheimischen Verwandschaft Tipps gegeben, wo in Hamburg für die Unterschriftensammelzwecke die meisten Passanten anzutreffen sind. Selbstverständlich haben sie und die ihnen vertrauten Nachbarn im ersten „Feldtest“ bereits Unterschriften leisten können!

Am **Montag** geht’s in die Menge. Auf dem Langenhorner Markt begegne ich Pastor Hans Jürgen Martensen und die Reviere des Sammeln sind bald zwischen uns 4 Aktiven aufgeteilt. Den Standort vor dem U-Bahn-Ausgang räume ich nach kurzer Zeit, denn die Menschen dort, denen die Bierflasche schon am frühen Morgen nahe ist, bin ich wohl ein Dorn im Auge. Mit aggressiven Wortattacken verunsichern sie nicht nur die Passanten, sondern auch mich. Am Abend des 1. Einsatztages muss ich mal hart in mich gehen und feststellen, daß mein selbstgestecktes Ziel - auf Basis vergangener Sammelaktionen - von 1.000 Unterschriften für die 4,5 Tage den Hamburger Verhältnissen nicht gerecht wird. Schnell korrigiere ich meine Zielanzahl auf 500.

Am **Dienstag**, auch noch auf dem Langenhorner Markt, bekomme ich vereinzelt zu hören, daß die Unterschrift schon beim Pastor abgegeben wurde. Neben der Freude, daß wir aus ganz Deutschland mit ca. 100 Helfern von unserem Verein „Mehr Demokratie e. V.“ im Einsatz sind, verwundert mich doch die Feststellung: „Wenn Sie nicht aus Hessen wären, hätte ich Ihnen meine Unterschrift gegeben.“

Pastor Martensen bringt mich am Dienstag Abend mit den gefüllten Unterschriftslisten zum Camp von Manfred Brandt am Moorburger Elbdeich. Dort herrscht ein wesentlich turbulenteres Treiben als bei der Tante. Alle Altersgruppen und Interessenvertreter haben sich hier zu dem gemeinsamen Ziel des „Fairen Wahlrechtes“ für Hamburg zusammengefunden. Manfred sorgt sich liebevoll (frühmorgens bis spätabends) um das leibliche Wohl der Aktivisten. Auf seinem Grundstück sind über 10 Zelte für jeweils 6 Schlafplätze eingerichtet. Zentral steht ein Container mit getrennten Abteilungen für Weiblein und Männlein, worin Toiletten, Handwaschbecken und Duschkabinen eingerichtet sind. Die Abende werden genutzt, um Hunger und Durst zu stillen, Sammelergebnisse zu vergleichen, Erfahrungen auszutauschen und für den Folgetag neue Ziele zu verabreden. Vor Mitternacht finden die wenigsten den Weg zu ihrer Schlafstatt. Die meist Jüngeren übernachten im Zelt - andere im Büro.

Wir, Klaus (Wolf aus Pforzheim) und Klaus (Auls aus dem LV Hessen) haben uns schon am Dienstag Abend zusammengefunden und für die nächsten Tage verabredet. Der Begriff des „Kampfsammlers“ schwebt über unseren Häuptern, obwohl wir doch recht friedfertig sind. Gemeinsam fahren wir zu den Einsätzen und nutzen die Fahrzeit, über die zukünftigen Entwicklungen unseres Vereins „Mehr Demokratie e. V.“ zu simulieren.

Mittwoch bis Freitag ist die Wandsbecker Chaussee mein Haupteinsatzgebiet. Ein Wohnsitzloser, der im Eingang eines Hauses sitzt, reklamiert lautstark, daß wir zwar für ein faires Wahlrecht aktiv sind, aber ihn, neben den vorbeiströmenden Passanten, nicht mit gleicher Intensität ansprechen. Der Wochenmarkt hinter Karstadt wird auch kurz abgegrast. Allerdings muss ich mir da anhören, daß meine Grenzen durch die Eingänge des Karrees gebildet werden. Innerhalb des Mart-Karrees achtet der Marktwart konsequent darauf, daß die Gäste - wie in einem Geschäft - nicht von dem Kaufgeschäft abgelenkt werden. Ein schmerzlicher Verlust ist für unseren Mitsammler vom Bodensee, daß sein Rucksack mit 60 Unterschriften und seine Bahn- und Fahrkarte gestohlen wurden. Eine Anzeige bei der nahe gelegenen Polzizeistation soll zumindestens helfen, daß die Bahn eine vertrauenswürdige Basis für eine Kulanz-Lösung seiner Rückfahrt hat.

Am Mittwoch Abend wird spontan ein Ausflug mit dem Bus in die Hamburger Innenstadt geplant und umgesetzt. 11 Sammler schwärmen für insgesamt 3 Stunden in die Lokale aus, die uns der ortskundige Busfahrer (der 3. Klaus im Bunde) an 3 angefahrenen Standorten empfiehlt. Unterwegs reitet uns der Sammlerteufel und läßt an einem großen Parkplatz für Taxis Halt machen, damit wir ausschwärmen können. Ernüchternde Erkenntnis ist, daß zwar viele Taxifahrer anzusprechen sind aber nur die wenigsten Wahlrecht in Hamburg besitzen! Zum Kneipenabgrasen wird verabredet, in kleinen Gruppen (2 - 3 Sammler) vorzugehen. Einer holt bei den Wirtsleuten die Genehmigung zum Sammeln ein. Dann wird ausgeschwärmt und gemeinsam wieder das Lokal geräumt. Bei diesem Einsatz bot sich die Möglichkeit, daß noch nicht groß erfahrene Sammler im Team mit etwas Erfahreneren zuschauen und Eindrücke sammeln konnten, um für ihre weiteren Einsätze Anregungen mitzunehmen. In den Gesprächen zwischen den Stationen kommt auch rüber, daß diese Aktion den Interessierten recht hilfreich war.

Donnerstag wird nochmal an den gleichen Plätzen gesammelt. Klaus Wolf befällt eine leichte Depression, weil die Unterschriften nicht so kommen, wie tags zuvor. Am Abend freuen wir uns dann doch, daß wir gemeinsam wieder dem Resultat des Vortages nahe kommen. Wir haben vor, nach einem Ausflug an die Landungsbrücken noch einen Nachschlag in den Kneipen - analog des gestrigen Abends - zu holen. An der Elbe angelangt, können wir beiden Kläuseriche der Versuchung nicht widerstehen, einen kleinen Ausflug mit der Fähre Richtung Finkenwerder - der untergehenden Sonne entgegen - zu unternehmen. Ein Zug von Romantik hat uns engagierte Unterschriftensammler ergriffen. Die knappe Stunde vergeht wie im Fluge. Dazu trägt das anregende Gespräch mit einer jungen Hamburgerin bis Finkenwerder und über diverse Kontakte mit äußerst interessanten Menschen bei.

Der **Freitag** bietet die einmalige Gelegenheit „under cover“, d. h. ohne unsere Sandwich-Tafeln, die Demonstration von Pädagogen, Eltern und Schulanfängern auf dem Rathausplatz zu durchstreifen und zügig Unterschriften einzusammeln (z. B. 80 Unterschriften in 2 Stunden). Bis zum Heimfahrt-Aufbruch nach Hessen um 13 Uhr langt es noch, die gesetzte Zielgröße von 500 Unterschriften auf der Wandsbecker Chaussee zu erreichen und mit schließlich 528 zu überschreiten. Eine Besucherin von Karstadt fragt mich ärgerlich und scheinbar stark genervt im Vorbeigehen, wie lange denn noch dieses lautstarke Werben für das Bürgerbegehren gehen solle.

Sonstige Wahrnehmungen
Auf der Fahrt vom Camp zum Rathausplatz erzählt der Fahrer von Tai Chi und Raumesnot bei ca. 8 qm Fläche. Auf Nachfragen kommt rüber, daß eine knapp 10-jährige Gefängnisstrafe wegen Tötung zu der Enge führte. Mir wird aber angesichts dieser Eröffnung freigestellt, auszusteigen. Ich vertiefe das Thema nicht weiter und bleibe bis zum Ziel Beifahrer.

Beim Warten vor meiner Abreise in unserem Bäckerei-Depot auf den Sammler, der meine Unterschriften übernehmen will, ereignet sich auf der Strasse vor der Bäckerei ein Vorfall, der einen faden Beigeschmack hinterläßt. Ein Mann, asiatischer Herkunft, im Alter von Mitte 50, wird von 2 Männern am Strassenrand niedergerungen und von einem der beiden im Polizeigriff mit dem Gesicht in den Rinnstein fixiert. Dem Anschein nach liegt ein Ladendiebstahl vor. Per Handy wird die Polizei gerufen. Während der knapp 5 minütigen Wartezeit ereifern sich die Gäste im Cafe, daß diese Behandlung unzulässig sei. Ein junger Mann stüzt auf der Strasse zu dieser Szene und begehrt heftig, daß man den festgesetzten Mann aufstehen lassen solle. Der Bezwinger lockert nicht den Polizeigriff, kann aber mit der anderen Hand seinen (?Polizei-)Ausweis aus der Gesäßtasche ziehen. Die Gruppe mit dem Festgenommenen verzieht sich anschließend in ein gegenüberliegendes Geschäft. Wenige Minuten später sind 3 Polizeifahrzeuge mit 6 Beamten beiderlei Geschlechts am Ort des Geschehens. Da ich meine Heimfahrt antreten muss, mache ich mich mit mulmigen Gefühlen auf den Weg.

Die Gruppe der Sammler stellt einen ordentlich gemischten Querschnitt durch unsere Gesellschaft dar. Dem ruhigen Arbeitslosem mit seinem Hund als Weggefährten, sieht man an, daß er wohl nächtens nicht oft ein Dach über dem Kopf hat. Die meist jungen Menschen lassen jeden wahrnehmen, daß sie mit reichlich piercen und Farbe an sich arbeiten. Die weniger im Strassenbild auffallenden Menschen, lässig bis konservativ gewandet, befinden sich unter den knapp 50 Campbewohnern in der Minderheit. Sie tauchen vielmehr an den Sammelstellen als aktive Hamburger BürgerInnen auf.

Erfahrungen und Erkenntnisse
Bei solch einer groß angelegten Aktion dient es der Motivation der Beteiligten, wenn
a) eine Übersichtstafel Koordinatoren / Ansprachpartner mit Name + Bild zeigt – zur Orientierung,
b) der aktuelle Stand täglich für alle visualiesiert wird - zur Motivation,
c) die Unterschriftsmappen rückseitig das einheitliche Logo tragen - als Blickfang auf der Strasse
d) jeder Sammler ein Namensschild (mit Logo) erhält - als vertrauensbildende Massnahme
e) **ein** markiges Stichwort groß neben dem Logo zu lesen ist – zur Verbreitung in der Öffentlichkeit

Angebot
Ich habe einige digitale Bilder aufgenommen. Bei Interesse bitte kurz ne Mail mit Stichwort „Hamburg-Bilder“ an meine e-Mail-Adresse afk-a@web.de schicken. Bei Gelegenheit brenne und versende ich dann ne CD mit den Bildern und diesem VB-Sammler-Bericht.

Der Internet-Auszug vom 01.10.2003 um 10:26 Uhr zeigt, daß die Unterstützungen mit zum Erfolg beigetragen haben. Ich war gerne dabei, habe interessante und nette Menschen kennengelernt und mein Päckchen an Erfahrungen wieder anreichern können.

81.147 Eintragungen - danke!

Geschafft!

	Am 30. September kurz vor zwölf Uhr mittags haben wir die letzten ca.
2.000	der insgesamt
77.966	von uns gesammelten Unterschriften eingereicht. Hinzu kommen noch
3.181	Eintragungen, die direkt bei den Orts- und Bezirksämtern oder per Breifeintragung getätigt wurden. Von diesen insgesamt
81.147	Unterschriften wurden bereits
44.737	(Stand: 30.9.) als gültig anerkannt.
	Da die Ungültigkeitsquote bei den von uns gesammelten Unterschriften offenbar nur ca. 2 % beträgt, ist das Überspringen der gesetzlichen Hürde in Höhe von
60.375	Eintragungen nur noch Formsache!

Für diesen großartigen Erfolg bedanken wir uns herzlichst bei allen Sammlern, Eintragenden und sonstigen Unterstützern!

Der weitere Zeitplan sieht wie folgt aus: Nachdem der Senat im Laufe des Monats Oktober das Zustandekommen unseres Volksbegehrens offiziell festgestellt haben wird, hat die Bürgerschaft drei Monate Zeit, unseren Gesetzentwurf zu übernehmen. Da dies aller Voraussicht nach nicht passieren wird, kommt es dann zur Volksabstimmung am Tag der Europawahl, am 13.06.2004. Gewinnen wir auch die Volksabstimmung können alle Hamburger bei der nächsten Bürgerschaftswahl im Herbst 2005 nach dem neuen Wahlrecht wählen - mit viel mehr Einfluss als je zuvor.